



Loppot 7/9 95

Hochverehrter Herr Professor,

Besten Dank für Ihr freundliches Schreiben.

Ich war mir keinen Augenblick darüber im Unklaren, dass Heft III an vielen Unvollkommenheiten kranken würde, habe das auch in der Vorrede ausgesprochen. Trotzdem bedaure ich nicht den Druck desselben bei Graf Landberg, denn mir auch durch Socino's Gefässigkeit längst alle Freude an meinen Arbeiten benommen ist. Hätte ich die Sache noch 1 Jahr hätte lagern lassen, so wäre sie wahrscheinlich niemals gedruckt. Vorwiegend wird sie ein Anstoß und Hilfsmittel sein Vollkommeneres zu schaffen.

Die Geisteswörter Bücher-Verhältnisse sind dank dem Fanatismus unseres klassischen Collegen fast unglaublich. Von Ihren Mus. Studien konnte ich während des Druckes nur den ersten Band auf einige Tage benutzen. Jetzt habe ich nur das Werk angeschafft. Es thut mir sehr leid, dass ich Ihre Berichtigung nicht berücksichtigt habe, muss aber jetzt keine Gelegenheit, bei welcher ich das gut machen könnte.

Über die roten Tette las ich neulich etwas im Mas'ichi, woraus mir, so weit ich es im Gedächtnis habe, hervorzugehen scheint, dass es keine Ganztette waren. Ich habe mir die Stelle nicht notirt, wahrscheinlich im 3. Band der Pariser Ausgabe.

Ich danke Ihnen ferner, dass Sie mir so offen Ihre Meinung in der Societas Angelegenheit sagen. Sie schreiben: "finden Sie es nicht unpassend, einem Professor, der seitdem eine Menge vortheilhafter Dinge veröffentlicht hat, einen Übersetzungsfehler seiner Doctor-Dissertation vorzuhalten?" Ich finde es zunächst verwerflich, wenn ein Professor einem jüngern Fachgenossen Unrecht thut als wenn das Umgekehrte geschehe. Sodann handelt es sich nicht um einen Fehler, sondern um ein langes Binderegister. Sogar selbst liest es besonders Doctor-Dissertationen permissionen zu kritisiren. Das Wichtigste aber ist, dass Sorini auf diesem Gebiete seit seiner Dissertation nichts mehr geleistet hat. Seine Literaturkenntnis für die ZAV etc. könnte ich hier nicht gut bewundern, sonst hätte sie ein gleiches Neue Belege für Sorini geringe Urtheilskraft geliefert. Die Vortheilhaftigkeit seiner Arbeit beruht zum grossen Theile nur darauf, dass es XIX. B. im herkömmlichen an competenten Beurtheilern

fehlt, obwohl, dass bei Sorini's Hauptstellung zu viel Privilegien genommen werden. Weiterhin liess ich eine Zeit lang mit jedem Benutzer Socias Sprichwörter durchzugehen; in den Partien, die er durchging, das fast jedes einzige falsch verstanden. Besonders bitte ich Sie mir folgende Gegenfrage nicht zu verzeihen: Finden Sie es nicht ungerath, wenn man, der in der Arbeit eines jüngern Fachgenossen Entdeckungen vorfindet, um ihm Schaden zu können, als Gentleman zu verzeihen <sup>und</sup> die gerechte Kritik seiner älteren Arbeit jenseits als unpassend zu bezeichnen." Ich habe Sorini in seinem Ueliana nur solche Dinge vorzuwerfen, wie man zu jener Zeit ebensoviel davon konnte wie heute. Darnach entzufuldigt ihn das Alter seiner Arbeit in kurzer Weise.

Ich hasse die Polemik und würde mich freuen, wenn ich abweisen könnte. Nur sehr grobe Entstellungen von gegenseitigen ~~Reise~~ Seite oder ungerechte Vermittelungsversuche würden das unmöglich machen. Dass man mir seit einem Jahrzehnt vielfach in brutaler Weise ungerechte Diminutionen zugefügt hat, wird selbst von meinen Gegnern zum Theil ange-

räumt. Über Sachaus Charakter bestehen ja auch bei allen,  
die ihn näher kennen, keine Meinungsverschiedenheiten mehr.  
Ich kann Ihnen das nicht alles schreiben, würde es Ihnen aber gerne  
einmal gelegentlich mündlich mitteilen, damit sie informiert sind.  
Sie würden sicherlich auch über Sonn anders urtheilen, der  
als Gentleman Sachau perhorresciren müßte.

Indem ich Ihnen nochmals für Ihre Mittheilungen und  
Ihre Theilnahme danke

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Georg Jacob